

Warum und wie verschärft der Imperialismus die ideologische Diversion?

- Bestandteil des Reaganschen „Kreuzzuges“
- Ziel ist die Beseitigung des Sozialismus
- Eine zum Scheitern verurteilte Politik

Auf dem Kampfmeeting beim Truppenbesuch sowjetischer Waffenbrüder verwies Genosse Erich Honecker darauf, daß die aggressivsten Kreise des Imperialismus, vor allem der USA, zum antikommunistischen „Kreuzzug“ aufrufen und sich skrupellos in die inneren Angelegenheiten insbesondere der sozialistischen Staaten einmischen. Integrierende Bestandteile dieses „Kreuzzuges“ sind der illusionäre Versuch, den Sozialismus durch ein weiter verstärktes Wettrennen und durch Wirtschaftskrieg politisch zu erpressen, die Zerstörung der Vertragsbeziehungen, die Absagen an konstruktive Dialoge ebenso wie die Verschärfung des psychologischen Krieges. Psychologische Kriegführung - ein von imperialistischen Kreisen geprägter Begriff - umfaßt ein ganzes Bündel von ideologischen und psychologischen Tricks „zur Schwächung der gegnerischen Position und Stärkung der eigenen“ - wie es in einem internen Schulungsmaterial der BRD-Bundeswehr heißt.

Als Mittel und Methoden werden dazu in diesem Material genannt: „Beschimpfungen, Herausstellen der eigenen Unüberwindlichkeit, Erwecken von Angst und Schrecken, Anwendung von Terror und Gerücht, Einschüchterung durch Kriegsgeschrei und Lärm, Täuschen durch List und Bluff, Ver-

leumden des Gegners und der Sache, für die der Gegner kämpft.“

Um zweierlei geht es dabei den imperialistischen Ultras: einmal um die Manipulierung der eigenen Bevölkerung, die Brechung jeglichen Widerstandes an der „Heimatfront“. Die Menschen

Imperialismus will Kräfteverhältnis verändern

Die außerordentliche Verschärfung der ideologischen Diversion in den 80er Jahren ist eine Reaktion der imperialistischen Kriegspartei auf das Voranschreiten des Sozialismus und in diesem Zusammenhang auf die beträchtliche Zuspitzung der inneren Krisenprozesse des Kapitalismus. Auf die politischen, ökonomischen und sozialen Erschütterungen in den westlichen Ländern, bedingt durch die Verschärfung der allgemeinen Krise des Kapitalismus und die Vertiefung ihrer Wirtschaftskrise, reagieren die aggressivsten und reaktionärsten imperialistischen Kreise auf ihre Weise. Die tiefgreifenden Wandlungsprozesse, die in der Welt eingetreten sind, sollen rückgängig gemacht werden.

Darin einzuordnen sind die heute aus Bonn und München zu hörenden scharfmacherischen Töne. Der extremste Flügel der Rechtskräfte in der BRD setzt alles daran, die von ihm gewollte Wende in den Beziehungen zur

sollen zu immer neuen Opfern für die maßlose Hochrüstung und zur Billigung des geplanten Atomüberfalls auf den Sozialismus bewegt werden. Wer sich widersetzt, wird verteufelt und verleumdet. Zum zweiten geht es um die ideologische Diversion. Sie ist der Hauptbestandteil der psychologischen Kriegführung. Das Völkerrecht mißachtend, mischt man sich mit subversiven Propagandaaktionen in die inneren Angelegenheiten der Länder der sozialistischen Gemeinschaft ein, um deren gesellschaftliche Ordnung zu untergraben.

DDR und den sozialistischen Ländern Osteuropas auch geistig auszugestalten. Das Springer-Organ „Die Welt“ ist diesbezüglich bestens informiert. „Der Propagandakrieg beginnt erst“, war dort unlängst zu lesen. Stattdessen soll er vor allem im Äther. Auf einer vom USA-Außenministerium im Oktober 1982 durchgeführten Konferenz wurde verkündet, daß für den Ausbau von Rundfunkstationen, richtiger gesagt von Diversionssendern rund um die sozialistischen Staaten, 1 Milliarde Dollar bereitstehen. Die Lage der amerikanischen Diversionssender gleicht damit dem Spinnennetz der USA-Militärstützpunkte. Hinzu kommen noch die Stationen des britischen und des BRD-Imperialismus.

J. Carbaugh, Berater eines erzkonservativen USA-Senators, charakterisiert die von diesen Sendern betriebene Propaganda. Ihr Wesen läge „nicht in der großen Lüge“, vielmehr solle erreicht werden, „daß man eine